

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 54 (1962)
Heft: 4-5

Artikel: Kurze Winterfahrt nach Skandinavien
Autor: Töndury, G.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-921457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- M. J. Noël-Mayer, Directeur des Transports à la Communauté Economique Européenne: «Réalisation de grands axes fluviaux européens — Standardisation des matériels fluviaux.»
- M. W.-L. Ives, Directeur du Trafic, et M. V.-H. Tripp, Ingénieur en Chef, membres du Comité de Direction des British Waterways (Grande-Bretagne): «Les voies d'eau britanniques.»
- M. L. Charbonnier, Directeur d'Administration Honoraire du Ministère des Communications, Administrateur Délégué du Fonds de la Batellerie (Belgique): «La navigation intérieure belge.»
- M. H. Freas, Commissioner de l'Interstate Commerce Commission (Etats-Unis): «Taux et tarifs des compagnies de navigation aux Etats-Unis.»
- M. P. Brousse, Président-Directeur Général de la Communauté de Navigation Française Rhénane (France): «Portée économique et sociale du poussage.»
- M. Sukolemov, Ingénieur du Ministère de la flotte fluviale de l'URSS: «Mécanisation des travaux de chargement et de déchargement dans les ports de l'URSS.»
- M. R. Terrel, Président de la Conférence Nationale des Usagers de Transports (France): «Les chargeurs considèrent la modernisation de la voie d'eau comme un élément indispensable au développement de l'industrie.»
- M. E. Goldston, Président de la Midland Enterprises Inc., Vice-Président de «Ohio River Company» (Etats-Unis): «Conséquence de la modernisation du transport fluvial sur l'économie des Etats-Unis.»

- M. Chebotarov, Chef Adjoint de la Section du Gosplan (URSS): «Organisation du transport des passagers et des marchandises sur les voies navigables de l'URSS.»
- M. Oettershagen, Administrateur de la Seaway Department Co. (Etats-Unis/Canada): «Tarif sur la voie d'eau du Saint-Laurent.»
- M. Bobrovnikov, Chef de la Section de la Navigation fluviale de Dnieprovsk (URSS): «Amélioration des conditions de navigation sur les voies navigables de l'URSS.»
- M. Abel Thomas, Commissaire à l'Aménagement du Territoire (France): «Axe fluvial Nord—Sud, facteur de développement économique français et européen.»
- M. Marchal, Ing. en chef des Ponts et Chaussées, directeur du Port Autonome de Strasbourg (France): «Contribution à l'étude sur la liaison Rhin-Méditerranée et des aménagements de grandes voies d'eau dans l'économie moderne.»
- M. Jacques Biron, Ingénieur A. I. L. G. — Membre de la Commission des Transports de la C. E. C. A., (Belgique), et M. Gabriel Benet, Commissaire à l'Aménagement du Territoire (France): «Aménagement de l'axe Rhône—Océan.»

Bilder:

- 1, 3, 4, 7 Photos G. A. Töndury
 2 Photo L'Image-Document, Paris, Cliché aus «Strom und See», Nr. 10
 5, 6, 8, 9 Photos Claude Laroze, Paris

Kurze Winterfahrt nach Skandinavien

DK 910.2 (48)

Bekanntlich organisierte der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband für etwa 50 Teilnehmer aus Schweden, Finnland und Norwegen vom 14. bis 23. Juni 1961 eine Studienreise zu schweizerischen Wasserkraftanlagen, worüber wir ausführlich in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1961, Seiten 321/332 berichtet haben; der Verfasser dieser Zeilen hat anlässlich dieser Schweizer Reise auch einen ¼stündigen 16-mm-Farbenfilm aufgenommen, der die schöne und erlebnisreiche Fahrt, aber auch viele interessante Stadien der besuchten großen Baustellen, festhält. Dank einer außerordentlich freundlichen Einladung des *Schwedischen Wasserkraftvereins* und des *Finnischen Wasserkraftvereins* konnte der Berichterstatter vom 29. November bis 5. Dezember 1961 wiederum eine weite Reise in

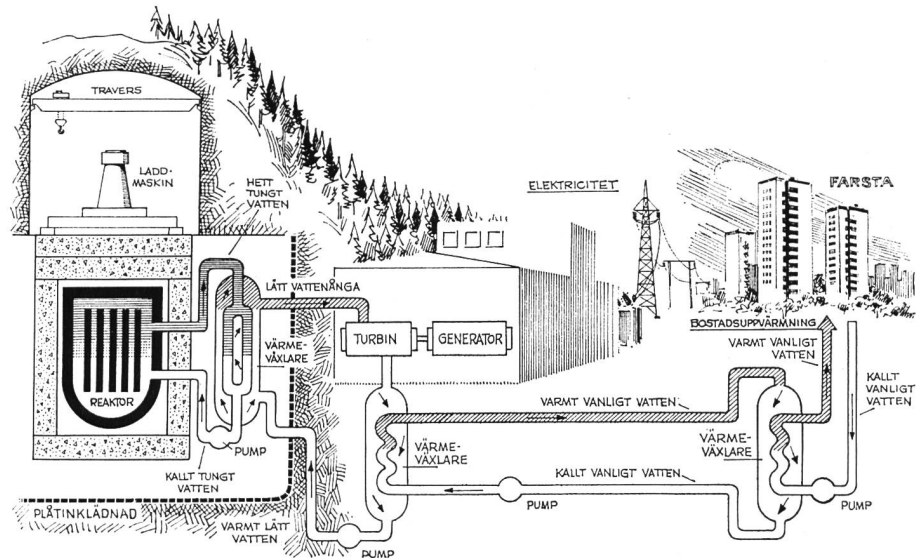
den hohen Norden unternehmen, wo er Gast der beiden befreundeten Verbände war; die freundliche Einladung, auch noch nach Oslo zu fahren, mußte leider aus zeitlichen Gründen auf ein anderes Jahr verschoben werden. Während des mehrtägigen Aufenthalts in Skandinavien wurde ein sehr interessantes Besichtigungsprogramm geboten.

In Schweden, wo ich nach einem ¾stündigen Flug mit SR Caravelle «Città di Bellinzona» von Zürich über Düsseldorf in Stockholm eintraf, durfte ich einige Tage im gemütlichen Heim von Direktor E. Blomqvist, Präsident des Schwedischen Wasserkraftvereins, zubringen, das in der Gemeinde Täby in Näsbyark, an einem Meeresarm etwa 15 km nordöstlich der schwedischen Hauptstadt liegt.



Bild 1
 Moderne Wohnsiedlung in der stark in Entwicklung begriffenen Stadt Täby, eine Siedlung an der östlichen Peripherie der schwedischen Hauptstadt

Bild 2
Planskizze des Atomkraftwerkes
Ågesta zur Wärmeversorgung der
neuen Stadt Farsta am Rande
Stockholms



Am 30. November galt der ganze Vormittag, nach einem freundlichen Empfang durch den Stadtpräsidenten Dir. Berg im Gemeindehaus von Täby und Orientierung über die weitsichtige und großzügige Planung dieser im lichten Föhrenwald entstehenden Außenstadt Stockholms, dem Besuch des Elektrizitätswerkes, geführt von Dir. H. Nordström, und einigen modernen Wohnbauten unter Führung von Arch. S. Månsson, (Bild 1). Am Nachmittag durfte ich das etwas außerhalb Stockholm im Bau befindliche Atom-Wärme-kraftwerk Ågesta besichtigen, wobei Ing. Törnqvist die erforderlichen Erläuterungen gab. Dieses Atomkraftwerk ist in einer Felskaverne untergebracht, die einen Felsausbruch von rund 40 000 m³ erforderte (siehe Skizze Bild 2). Es werden 65 MW installiert, davon 55 MW thermisch für die Raumheizung der nahegelegenen ganz modernen Stadt Farsta und 10 MW für die Abgabe elektrischer Energie; es besteht die Möglichkeit, diese Anlage auf 125 MW zu erweitern. Nachfolgend seien einige weitere Daten des Reaktors aufgeführt:

— Schweres Wasser	70 t
— Urandioxid	18 t
— Anzahl der Brennstoffelemente	140
— Temperatur des Schweren Wassers	220/205° C
— Betriebsdruck	34 atm
— Reaktordurchmesser	4,7 m
— Reaktorhöhe	6,0 m
— Reaktorgewicht	120 t

Das Atomkraftwerk Ågesta wird schätzungsweise 175 Millionen schwedische Kronen kosten, und die Anlage soll 1963 den Betrieb aufnehmen.

Im Dämmerlicht, das um diese Jahreszeit schon vor 15 Uhr einsetzte — um 16.45 Uhr war vollständige Nacht! — sahen wir uns im Vorbeifahren noch die ganz modern mit Hochhäusern konzipierte Stadt Farsta, eine Vorstadt Stockholms, an.

Am Abend war vorerst ein vorzügliches Nachtessen anberaumt, an welchem etwa 40 Damen und Herren teilnahmen, die meisten schwedischen Teilnehmer an der Schweizer Reise 1961 und weitere Vorstandsvertreter des Schwedischen Wasserkraftvereins, Gastgeber des Abends.

Dann wurden von verschiedenen Reiset Teilnehmern ihre besten Farbdias aus der Schweiz gezeigt,

und zum Abschluß führte der Berichterstatter seinen Farbenfilm vor, womit die Stimmung für die Auffrischung schöner gemeinsamer Erinnerungen gegeben war.

Am Nachmittag des 1. Dezembers fand in Stockholm mit verschiedenen schwedischen Ingenieuren eine mehrstündige, angeregte Aussprache über Wasserkraftnutzung und Naturschutz statt, wobei die schwedischen Kollegen gerne über die größeren Erfahrungen der Schweiz auf diesem Gebiete orientiert wurden; es sei hier vermerkt, daß seit Jahren auch in Schweden, einem Lande großen Ausmaßes und geringer Bevölkerungsdichte mit weiten, unberührten Naturlandschaften, den Problemen des Landschaftsschutzes immer ernstere Beachtung geschenkt werden muß.

Die übrige in Schweden verbrachte Zeit war durch weitere freundliche Einladungen bei Bekannten und Freunden bereichert.

Am Sonntagmorgen, 3. Dezember, wurde ich für die Weiterreise nach Finnland von schwedischen Freunden zum Flugplatz Bromma geleitet, und nach einem Flug von gut einer Stunde mit einer SAS-Metropolitan-Maschine — meist über dichter Wolkendecke mit vereinzelten Durchblicken auf die vielen Inselflitzer des finnischen Meerbusens — landete diese um 14.30 Uhr OEZ bei beginnender Dämmerung auf dem von einer dünnen Schneedecke überzogenen Flugplatz von Helsinki. Hier wurde ich von den Ingenieuren G. Lax, Generalsekretär des Finnischen Wasserkraftvereins, und G. Terechhoff empfangen und in die Stadt geführt. In Helsinki wohnte ich als Gast des Finnischen Wasserkraftvereins im prächtigen am Hafen gelegenen Hotel Palace, einem modernen 11stöckigen Gebäude (Bild 3), wo nur wenige Stockwerke dem Hotel- und Restaurantsbetrieb zur Verfügung stehen, während es sonst repräsentativen finnischen Industriegesellschaften mit Büroräumen und Konferenzsälen dient.

Zu einem gemeinsamen Nachtessen im Restaurant Royal erschienen alle finnischen Reisetilnehmer an der Schweizer Reise, sogar aus dem fernen Rovaniemi am Polarkreis! Auch hier wurden die besten Farbdias und der Farbenfilm der Reise gezeigt und bis lange nach Mitternacht wurde noch die Geselligkeit gepflegt, zuletzt bei ausgezeichnetem finni-

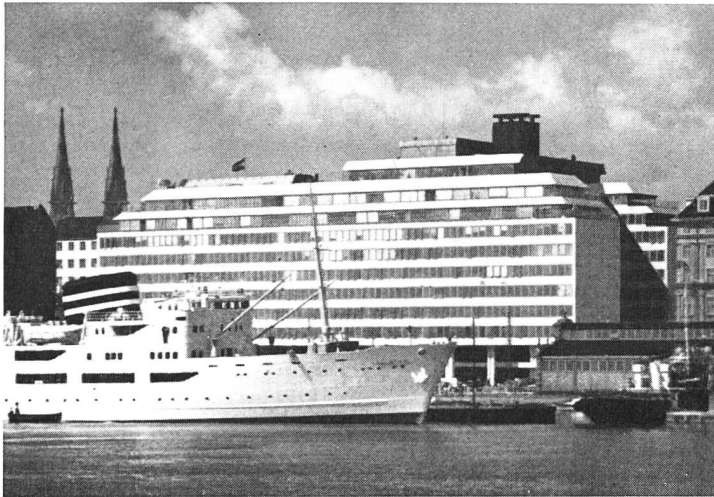


Bild 3
Industrie- und Hotelpalast (Palace-Hotel) an
einer schönen Hafenbucht in Helsinki

schen Kaviar im Palace-Grillroom mit dem Präsidenten des Finnischen Wasserkraftvereins, Dir. *L. Forsblom* und Frau Gemahlin.

Am Montag, 4. Dezember, konnte ich dank einer freundlichen Einladung von Prof. *V. Castrén*, Inhaber des Lehrstuhls für Wasserbau, bei dichtem Schneefall die 10 km von der finnischen Hauptstadt entfernt im Föhrenwald im Aufbau begriffene Technische Hochschule Helsinki besichtigen. Die einzelnen Fakultäten erhalten in großzügiger Weise eigene Gebäudekomplexe, die im lichten Wald ziemlich voneinander isoliert sind. Unser Besuch galt vor allem der Bauingenieurabteilung (Bild 4), dem Physikgebäude mit dem im Bau stehenden kleinen Versuchsreaktor und den Wohnbauten für Studenten und ziemlich zahlreichen Studentenehepaaren, wo in fortschrittlicher Denkweise für die Pflege der Kinder gesorgt wird, während die jungen Studentenfrauen meist eine Anstellung haben, um vorläufig den Familienunterhalt zu bestreiten; schließlich sahen wir uns auch noch die in schlichter Holzbauweise errichtete, einsam im Wald gelegene Studenten-

kirche an, wo statt des üblichen Chorabschlusses eine die ganze Gebäudefront einnehmende Glaswand steht, die den Blick in den einsamen hochstämmigen Wald freigibt.

Der Nachmittag galt einem Besuch der Stadt Helsinki, mit ihrem Weihnachtsmarkt und den schon frühnachmittags in reicher Weihnachtsbeleuchtung erstrahlenden Hauptstraßen.

Gegen Abend begann eine Tagung des Finnischen Wasserkraftvereins, eingeleitet durch meinen Filmvortrag über die Schweizer Studienreise zu Wasserkraftanlagen, gefolgt von drei Kurzvorträgen von Dir. Ing. *P. Hintikka* über den Ausbau des Iijoki-Flusses, von Phil. Mag. *J. Virta* über Wassermessungen mit Hilfe von Rodamine B und von Phil. Mag. *R. Kosonen* über beobachtete Rauigkeitsziffern in den Flüssen Finnlands, sämtliche Vorträge in der für unser Ohr absolut fremden, vokalreichen finnischen Sprache, so daß ich kein einziges Wort verstand! Den Abschluß bildete ein gemeinsames Nachtessen mit gemütlichem Beisammensein bis in später Stunde.



Bild 4
Gebäudekomplex der Bauingenieurabteilung der außerhalb der finnischen Hauptstadt im Wald im Aufbau begriffenen neuen Technischen Hochschule Helsinki

Bild 5

Motiv aus dem winterlichen Helsinki



Nach diesen erlebnisreichen Tagen mit so viel herzlicher Gastfreundschaft befreundeter Verbände und lieber langjähriger Bekannten trat ich am 5. Dezember 1961 den Rückflug nach der Schweiz an mit zwei längeren Flughalten im großartigen neuen Flughafen von Kopenhagen und in Düsseldorf; die totale Nettoflugzeit mit «Metropolitan» (Helsinki—Kopenhagen) und «Caravelle» (Kopenhagen—Düsseldorf—Zürich) betrug nur 5 Stunden 22 Minuten für die etwa 2200 km messende Flugstrecke. Der Flug bei starkem Wind, stets an der oberen Grenze der Wolkendecke, von Helsinki

bis zur nächtlichen Landung bei Kopenhagen und vor allem der Blick auf das riesige Lichtermeer des weiten und dichtbevölkerten Ruhrgebietes beim Aufstieg von Düsseldorf waren besonders eindrucksvoll.

Auch an dieser Stelle sei allen schwedischen und finnischen Gastgebern für ihre überaus herzliche Gastfreundschaft bestens gedankt.

G. A. Töndury

Bilder:

- 1, 4, 5 Photos G. A. Töndury
3 Photo Ovaskainen, Helsinki

MITTEILUNGEN VERSCHIEDENER ART

MITTEILUNGEN AUS DEN VERBÄNDEN

Südwestdeutscher Wasserwirtschaftsverband

Dieser regionale Verband, mit dem der SWV seit Jahren sehr gute Beziehungen pflegt, führte seine letzte Jahreshauptversammlung mit Vortrags- und Exkursion am 19./20. Oktober 1961, bei einer Beteiligung von etwa 60 Mitgliedern und Gästen, in Bad Kreuznach durch. Die Mitgliederversammlung, welche die jahresüblichen Geschäfte zu behandeln hatte, stand unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Reg.-Baudirektor W. Koch, Karlsruhe, während der ständige Geschäftsführer, Dr.-Ing. F. Rohr, Heidelberg, den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 1960/1961 bekanntgab.

Die Begrüßungsworte von Tagungsort und Landesregierung überbrachten der Bürgermeister Dr. Kuhn und Ministerialrat R. Lillinger.

Die anschließende Vortragstagung stand im Zeichen des rasch fortschreitenden Ausbaues der Mosel für Schifffahrt und Kraftnutzung, wobei Ministerialrat R. Lillinger, Mainz, vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten / Abt. Wasserwirtschaft, das Thema «Die wasserwirt-

schaftlichen Auswirkungen der Moselkanalisierung und ihre Folgeeinrichtungen» in sehr ausführlicher und aufschlußreicher Art behandelte. In klarer Weise legte der Referent auch an Hand instruktiver Lichtbilder die vielen mit dem Ausbau der Mosel entstehenden Probleme dar, wobei besonders auf die durch die Schaffung der Stauhaltungen erfolgende Beeinflussung des Grundwasserspiegels, der Trinkwasserversorgung von Städten und Dörfern im Moseltal, der Abflußverhältnisse für das Abwasser der Gemeinwesen, auf die Erschwerung der Gewässerschutzmaßnahmen und die neuen Verkehrsverhältnisse für Straße und Bahn im Moseltal hingewiesen wurde.

Hierauf referierte Oberregierungsbaurat Dr. W. Kirdorf, Mainz, vom gleichen Ministerium wie der Vordr. über «Das Landeswassergesetz für Rheinland-Pfalz».

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Kurhaus sprach Dr. H. J. Banse, Bad Kreuznach, über «Kompostierung von Hausmüll und Klärschlamm», wobei im Anschluß daran Gelegenheit geboten wurde, die DANO-Anlage der Kläranlage der Stadt Bad